



youthletter 23. märz 2009

Lieber youthletter-Abonnent,

nach längerer Pause gibt's nun die neue Ausgabe des youthletter der Uni Ulm. News vom Campus werden hier für Studieninteressierte und bereits Studierende kompakt präsentiert: Information rund um neue und alte Studiengänge, Veränderungen in Fakultäten, Personalwechsel, Veranstaltungen, und und und.

Viel Spaß beim Stöbern wünscht Dir das Team der Uni-Pressestelle.

In dieser Ausgabe

Neuer Bachelor: Psychologen starten	S. 1
Ferienprogramm an der Uni	S. 2
Professor Claes geht in den Ruhestand	S. 2
Abgesahnt bei den Leibniz-Preisen	S. 2
Erfinder mit 26	S. 2
Neues bei den MaWis	S. 3
Uni Ulm informiert Studieninteressierte	S. 3
Run auf Advanced Materials	S. 3
Neues Modell für Wirtschaftsprüfer	S. 4
Master mit Biberach	S. 4
In eigener Sache	S. 4
Impressum	S. 4

+++ Psychos auf dem Eselsberg

Im kommenden Wintersemester startet die Uni Ulm mit dem neuen Bachelor-Studiengang in Psychologie durch. Weil Professorin Tina Seufert, Koordinatorin des Studiengangs, den Studenten keine halben Sachen anbieten möchte, wird die volle Palette der psychologischen Disziplinen aufgefahren. Der sechssemestrige Studiengang wird neben Klinischer und Pädagogischer Psychologie ebenso Arbeits- und Organisationspsychologie enthalten. In Ulm soll dem Psychologen-Nachwuchs eine breite Ausbildung zuteil werden. Bei der anschließenden Spezialisierung oder Berufswahl stehen so alle Türen offen. Der Studiengang wird der Uni gut stehen, so die allgemeine Überzeugung. Er passt zu bereits vorhandenen Bereichen wie Medizin und Biochemie und wird für Studierende anderer Fachbereiche ein interessantes Nebenfach sein, für die WiWis zum Beispiel.

Geplant ist, dass die ‚Psychos‘ schon früh an konkreten Projekten mitarbeiten, etwa in Schulen. Sie sollen dabei, wie auch bei allen anderen Dingen, Unterstützung durch ein Mentorenprogramm erhalten. »Wir wollen in Gruppen mit sechs bis acht Mitgliedern pro Mentor arbeiten«, so Seufert. Soziale Kontakte entstünden



dadurch ebenso leichter. Mentoren werden zu Beginn „Lehrämter“ sein, später dann Psychologie-Studenten der höheren Semester. Das Programm soll auch helfen, falsche Vorstellungen zu korrigieren.

Ein klassisches Beispiel: Viele Anfänger wissen nicht, dass zum Psychologie-Studium Statistik und Biologie gehören. Wenn das nicht abschreckt, kann sich bis Mitte Juli auf einen der 50 örtlich zulassungsbeschränkten Plätze bewerben.

+++ Misst mal einer das Licht, bitte!

Wer in den Osterferien ein alternatives Angebot zu Abhängen und Eiersuchen benötigt, kann an der Uni Ulm fündig werden. Am 8. April bietet die Hochschule ein Tagesseminar für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 13 an. Das informative und kurzweilige Programm dreht sich um das Thema „Längenmessung mit Licht“. Die Einführung übernimmt Professor Othmar Marti. Wer Lust auf gemeinsames Experimentieren im Labor und Arbeit in Kleingruppen hat, sollte sich bald anmelden, da die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt ist. Fünf Plätze stehen übrigens für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung. Die Anmeldung kann telefonisch (0731/50-23010) oder per E-Mail (nawi.exphys@uni-ulm.de) erfolgen.

+++ Fließender Abschied

Professor Lutz Claes, Direktor des Instituts für Unfallchirurgie und einer der Top-Forscher der Uni, wechselt diesen März in den Ruhestand. Im gleichen Monat wird er 65.

Der Abschied gestaltet sich aber eher fließend als ruckartig. »Ich werde schon noch ein bisschen hier sein«, schmunzelt der sportliche Prof. Ein paar Ämter hat er noch inne, zudem laufen vier Forschungsprojekte. Da kann man nicht einfach den Hut nehmen. Der Erfinder des Polypin, eines resorbierbaren Stifts zur Verbindung gebrochener Knochen, veröffentli-



chte 380 wissenschaftliche Arbeiten und betreute 92 medizinische Doktorarbeiten. Der Werdegang von Claes ist ungewöhnlich und kann sicher zur Motivation junger Menschen herangezogen werden:

Werkzeugmacherlehre, zweiter Bildungsweg, Studium zum Diplom-Ingenieur zunächst an der FH Ulm, dann an der TU München, Promotion, Habilitation. Doch wie es im Leben so ist, braucht man auch Förderer. Claes fand ihn in Professor Caius Burri, der ihn unterstützte und ihm nach seinem Abschied optimale Rahmenbedingungen hinterließ. Die Nachfolge von Claes wird Professorin Anita Ignatius antreten.

+++ Leibniz-Preise für Ulm: Höchste Ehren für die Professoren Rudolph und Kirchhoff

Es sind die Oscars der deutschen Wissenschaft und sie werden nicht von einem KeksHersteller überreicht: Die Leibnizpreise. Um einen abzuräumen, muss man schon ein ausgesprochen guter Wissenschaftler sein, der Außergewöhnliches herausgefunden hat. Wissenschaftlern der Uni Ulm gelang das gleich doppelt. „Zweimal höchste Ehren für Ulmer Forscher“ titelte die Stuttgarter Zeitung, „Großer Tag in Ulm“ die Augsburger Allgemeine. Spätestens seit dem



Professor Frank Kirchhoff und Professor Karl Lenhard Rudolph

Donnerstag vor Nikolaus wird auf dem Campus großes Wissenschaftskino gezeigt. Zwei der elf in diesem Jahr vergebenen Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preise gingen an Professor Lenhard Rudolph, 39, der sich als Leiter einer Max-Planck-Forschungsgruppe mit der Stammzellalterung und daraus resultierenden Prozessen beschäftigt, die Entstehung von Krebs inklusive, sowie Professor Frank Kirchhoff (Institut für Virologie), Jahrgang 1961, auch aus Sicht der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „ein weltweit führender Aids-Forscher“. Beide Preisträger lieferten Erkenntnisse, die auch eine praktische Anwendung erwarten lassen. Bei Rudolph sieht sie die DFG in »Therapien, die ein gesundes Altern ermöglichen«, bei Kirchhoff in »neuen Ansätzen zur Vermeidung der Übertragung« der Immunschwäche. Je 2,5 Millionen Euro Preisgeld bekommen die Forscher für ihre zukünftige Arbeit. Kirchhoff, für den ein Forschertraum in Erfüllung ging und der jüngst sein Engagement in Ulm verlängerte, zeigte sich dankbar: »Meine Umgebung in Ulm hat meine Forschungen entscheidend unterstützt«, und »der Preis gilt auch meinen guten Mitarbeitern.« Eine filmreife Danksagung.

+++ Ausgezeichneter Erfinder mit 26

Joachim Blank hat sich gemacht in den letzten Jahren. Angefangen hat er solide mit dem Realschulabschluss. Über die Elektronikschule in Tettang ging es schließlich an die Universität Ulm zum Informatik-Studium. Den Master-Abschluss hat er mittlerweile in der Tasche. Während seiner Master-Arbeit ist Blank zum Erfinder avanciert. Er hat ein Modem entworfen, das mit Hilfe von Ultraschallwellen drahtlose Kommunikation unter Wasser ermöglicht. Verbreitete kommerzielle Lösungen wie WLAN kommen hierfür jedoch nicht in Frage. Seine Forschungsarbeit wird direkt für die Konzeption eines autonomen Unterwasser-Roboters, eine Art Mini-U-Boot, verwendet. Das Modem soll Steuerbefehle an den Roboter senden und aktuelle Zustandsinformationen von ihm empfangen. Auf der „Embedded World“, einer Messe in Nürnberg, wurde der junge

Wissenschaftler nun mit dem University Award ausgezeichnet. Offen bleibt, ob Atom-U-Boote im Atlantik das System zur Vorfahrtsregelung nutzen können.

+++ Eine Fakultät im Umbruch: Mathematik und Wirtschaftswissenschaften mit zahlreichen Veränderungen

Professor Werner Kratz ist Mitte Februar zum Dekan der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften gewählt worden. Der 60-jährige Mathematiker tritt die Nachfolge von Professor Frank Stehling Anfang April an.

Zudem wird der Fakultätsvorstand von drei auf vier Mitglieder erweitert, wovon sich die Fakultät eine verstärkte Einbindung der beiden Fachbereiche verspricht. Das Gremium setzt sich in Zukunft aus der Professorin Irene Bouw und den Professoren Frank Richter, Rüdiger Kiesel und Kai-Uwe Marten zusammen. Was gibt's zu tun für den neuen Dekan und die Führungsspitze? »Nicht weniger als sechs Bewerbungsverfahren« liefen derzeit, so Kratz. Ziemlich viel für eine kleine Fakultät. Der gebürtige Hesse verweist auf weitere Baustellen: »Bei unseren reformierten Studienangeboten, die wir ja ausnahmslos frühzeitig auf Bachelor und Masterabschlüsse umgestellt haben, werden sicherlich einige Nachbesserungen notwendig.« Der neue und durchaus positiv angenommene Bachelor-Studiengang Mathematische Biometrie solle zudem durch ein Master-Angebot komplettiert werden.

Langfristig begrüßen würde Kratz auch eine Lehramtsausbildung im Fachbereich Technologie- und Prozessmanagement, eine Ergänzung um Wirtschaftspädagogik also. Das würde das Angebot abrunden. Kratz selbst hat übrigens seinen gesamten akademischen Werdegang an der Uni Ulm absolviert. Als erster Mathematik-Diplomand (»mit Auszeichnung«) beendete



er 1972 sein Studium. Zwei Jahre später promovierte er. 1977 folgte die Habilitation. Den Posten des Dekans hat er bereits zum zweiten Mal inne.

+++ Uni Ulm informiert: Die richtige Wahl nach der Qual

Sich für ein Studium zu entscheiden ist nicht ganz einfach. Momentan werden mehr als 11 000 Studiengänge in der Bundesrepublik angeboten. Ist die Entscheidung für ein Fach gefallen, folgt die Auseinandersetzung mit Studienorten und den unterschiedlichen Bewerbungsverfahren. Orientierungslosigkeit und Frust scheinen vorprogrammiert.

Die Uni Ulm will dagegen vorgehen und bietet deshalb Mitte April wieder eine Reihe fachspezifischer Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte. Dabei werden die einzelnen Studiengänge, ihre Inhalte, Ziele und mögliche Berufsfelder vorgesehlt. Vorgesehen sind jeweils zwei alternative Nachmittagstermine. Ergänzend dazu gibt es Ende April fachübergreifende Informationen zum Auswahlverfahren der ZVS und über Wege zur Studienentscheidung.

»Viele sehen sich hier eher in einem Labyrinth als auf einem klar vorgezeichneten Weg«, weiß Studienberaterin Christiane Westhauser. Allerdings gebe es auch Unterschiede: »Es gibt durchaus Schülerinnen und Schüler, die schon in der Mittelstufe feste Ziele haben.« Viele aber wüssten weder beim Abitur, oft noch ein Jahr danach, nicht, was sie studieren wollen. Westhauser weiß indes auch um die Gründe für das Zögern: Die wachsende Zahl an Studienangeboten, unsichere Berufsaussichten, Studiengebühren, schwer einzuschätzende Chancen bei unterschiedlichen Auswahlverfahren. Sie kennt auch die nach wie vor zu hohe Zahl an Studienabbrechern, die Ursachen inklusive. Die reichen von falschen Vorstellungen bis zu unterschätzten Anforderungen. Eben deswegen seien umfassende Informationen im Vorfeld so wichtig.

Wichtig: Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

Weiteres unter www.uni-ulm.de/studium/storage-studium/studieninteressierte



Prof. Paul Ziemann

+++ Studiengang Advanced Materials: Dank bester Berufsaussichten enorme Nachfrage

Doppel-Premiere beim englischsprachigen Masterstudiengang Advanced Materials der Universität Ulm: Mit der 27-jährigen indischen Nachwuchswissenschaftlerin Anitha Ethirajan promovierte im Dezember erstmals eine Absolventin des interdisziplinär angelegten Studiengangs, der fast nur von ausländischen Studierenden belegt wird. Zudem schrieben sich im laufenden Wintersemester erstmals zwei Deutsche ein. 450 Bewerber gibt es im Schnitt auf die rund 30 Studienplätze. Erklärt wird der Ansturm von Professor Paul Ziemann, dem Koordinator des Studiengangs, mit der »zukunftssträchtige Interdisziplinarität mit Elementen aus Physik, Chemie, Ingenieurwissenschaften und Medizin.« Der Direktor des Instituts für Festkörperphysik meint weiter, die Interdisziplinarität garantiere »in Verbindung mit einer hohen Ausbildungsqualität beste Berufsaussichten.« Die Absolventen können generell mit interessanten Stellen rechnen.

Anitha Ethirajan aus Chennai (früher Madras) hat eine der besagten Stellen bekommen. Sie ist inzwischen am Max-Planck-Institut in Mainz tätig, einer der besten Adressen in der deutschen Forschungslandschaft.

Das Studium selbst läuft so ab: Die Grundlagen im ersten Semester werden noch allen vermittelt. Dann teilt sich die Kohorte in die individuell wählbaren Schwerpunkte



Nano- und Biomaterialien. Letzterer übrigens ergänzt um Lehrveranstaltungen aus der Biologie und Medizin, während sich die Nano-Variante auf Physik der kondensierten Materie, organische und anorganische Chemie, Physikalische Chemie und Elektrotechnik konzentriert. Die Vermittlung von Halbleitertechnologie und Sensorik samt Reinraumtechniken



inklusive. Keine Frage: Das muss man mögen und können. »Der Studiengang ist schon hart, er verlangt viel«, räumt Ziemann ein. Die dessen ungeachtet minimale Abbrecherquote resultiere einerseits aus dem strengen Auswahlverfahren, andererseits aus frühzeitig angebotenen Crashkursen zur Angleichung des Niveaus. Eine Aufstockung der Kapazitäten des Studiengangs ist bereits angedacht. Wirkt schon alles sehr fortgeschritten. Ebenfalls sehr advanced: Die Frauenquote liegt inzwischen bei 50 Prozent.

+++ Angehende Wirtschaftsprüfer können Zeit und Geld sparen

Im Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften wird den Studis ein deutschlandweites Novum angeboten: Angehende Wirtschaftsprüfer können bestimmte Prüfungsleistungen bereits im Studium ablegen, die später im Wirtschaftsprüfungsexamen anrechenbar



sind. Von sieben Klausuren können drei bereits während des Studiums geschrieben werden. Das soll den Studiengang Wirtschaftswissenschaften für Studieninteressierte noch attraktiver machen, so Studiendekan Kai-Uwe Marten. Von 85 Drittsemestern nahmen schon 35 am Programm teil. »Hellauf begeistert« seien auch Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gewesen, die vor Weihnachten für ein Informationsgespräch in Ulm weilten. Arbeitgeber und angehende Wirtschaftsprüfer sparen Zeit und Geld durch das Programm. Die Gesellschaften müssen ihre Angestellten nämlich für den Prüfungszeitraum freistellen.

Auf das spätere Wirtschaftsprüfungsexamen können Studienleistungen der Prüfungsgebiete Angewandte BWL, VWL und Wirtschaftsrecht angerechnet werden. Die Ausbildung findet zusammen mit den Unis aus Freiburg und Augsburg statt. Die Hochschulen haben sich intensiv abgestimmt, so Marten. Das habe sich gelohnt. »Dass wir hoch Qualifizierte ausbilden, ist bekannt. Aber jetzt können sich angehende Wirtschaftsprüfer noch zielorientierter auf ihr künftiges Berufsbild ausrichten.«

+++ Neuer Master dank Kooperation

Die Hochschule Biberach und die Uni Ulm bieten in Kooperation einen neuen Masterstudiengang an. Pharmazeutische Biotechnologie kann ab dem WS 2009/2010 von zehn Studenten belegt werden. Der zulassungsbeschränkte Master verspricht kurzweilig zu werden: Die Studis klotzen ein Semester in Biberach und eins in Ulm ran. Die Masterarbeit im dritten Semester verfassen sie an einer der Hochschulen oder extern.

+++ In eigener Sache: Praktikant im Haus

Hi! Mein Name ist Sebastian. Momentan bin ich Praktikant in der Pressestelle der Uni und somit unter anderem zuständig für den youthletter. Ich bin 27 und Student im hessischen Marburg. Mein Master-Studiengang trägt den klangvollen Namen „Europa: Integration und Globalisierung“. Dabei geht's um eine Mischung aus VWL, Politik und Jura. Interdisziplinär ist ja schwer in Mode. Seit nunmehr sechs Wochen bin ich hier Praktikant, zwei weitere werden noch folgen. Was ich hier so mache? Neues und Klassisches. Zu letzteren gehören traditionelle Jobs des Praktikantenlebens: Duell mit dem Kopierer liefern, mal einen Schlüssel vorübergehend verschlappen, den Kaffeenachschub sichern, etc. Das ist o.k. Das Neue überwiegt aber ganz klar und das macht richtig Spaß: Artikel und Pressemitteilungen verfassen, Medienanfragen bearbeiten, den Newsletter gestalten, einen Fotowettbewerb mitorganisieren und und und. Glück gehabt, denn bei einem Praktikum soll man ja unter anderem ein bisschen Spaß haben und Erkenntnisse für die persönliche Zukunft gewinnen. Ist beides eingetroffen.

Impressum

Erscheinungshinweis:

4 Mal pro Jahr

Herausgeber: Universität Ulm

Redaktion: Willi Baur

Anschrift der Redaktion:

Universität Ulm, Pressestelle,
Albert-Einstein-Allee 5, 89081 Ulm

Tel.: +49 731 50-22020/22021

Fax: +49 731 50-22048

willi.baur@uni-ulm.de

Layout: kiz, Abteilung Medien

<http://www.uni-ulm.de>